

Vom bayerischen Kriegsminister. Vor Eintritt in die Regierung gab der Kriegsminister, Freiherr v. Rich, am Montag in der bayerischen Abgeordnetenkammer eine längere Erklärung über den Fall Dr. Pichler und den Einjährigen-Freiwilligen-Versuch und führte dabei aus: Am 11. November des vorjährigen Jahres habe Dr. Pichler in der Kammer der Abgeordneten ihm einen Brief des Einjährigen-Freiwilligen-Herren vom 11. Infanterie-Regiment übergeben. In diesem Briefe schreibt Herold, er habe in der Jugend einen Arm gebrochen, welche deshalb die Gemeinekräfte nicht richtig ausführen und welche von seinem Unteroffizier sozialisiert. Der Stabsarzt habe ihm nicht für diensttauglich erklärt. Der Brief sage im Eingange ausdrücklich, er sei an Dr. Pichler geschrieben, damit dieser ihn an geeigneter Stelle zur Befürdigung unterrichte möge. Beim ersten Lesen des Briefes habe er, der Kriegsminister, den Eindeutigkeit gehabt, daß es sich um einen förmlich untauglichen, widerrechtlich bei der Truppe zurückbehaltenen Mann handele, der unter den Schikanen der Unteroffiziere zu leiden habe. Er, der Minister, habe sich in diesem Sinne zu Pichler geäußert und habe versprochen, der Sache nachzugehen, und seines Wissens vor den Augen Dr. Pichlers den Brief dem betreffenden Referenten im Kriegsministerium übergeben. Sowohl Dr. Pichler als erfahrener Parlamentarier wie der Einjährigen-Freiwillige Herold hätten sich über die Falsheit einer solchen Beschwerde klar sein müssen. Bei der anstehenden Untersuchung habe sich ergeben, daß der Einjährigen-Freiwillige seinen Unteroffizier mit Unrecht beschuldigt und ein schwerwiegendes Verbrechen vorgeschoben habe. Herold wurde schriftlich verurteilt. Dr. Pichler hatte gegen das ganze Verfahren keinerlei Rechte gehabt, wenn die von Herold angekündigte Entlassung oder die Bestrafung des Unteroffiziers erreicht worden wäre. Bei der Vernehmung vor Gericht habe sich das Vorgehen des Kriegsministers als größte Unzustimmung und als Vertrauensbruch bezeichnet. Dr. Pichler habe sich darauf berufen, daß ein ähnlicher und viel schwereerer Fall vom Kriegsminister vertraulich behandelt worden sei. Gegen dieser Angriffe auf meine Ehre, schloß der Kriegsminister, wird sich Dr. Pichler vor Gericht zu verantworten haben. Dr. Pichler hat bezüglich des analogen Falles, auf den er sich berufen hat, keine Angaben gemacht; er wird das vor Gericht tun müssen. Dr. Pichler erlitt den Prüfungen, ihm Gelegenheit zu geben, auf die Erlösung des Ministers zu erwidern. Damit ist die Angelegenheit zunächst beigelegt.

Zur Simplicissimus-Affäre. Aus München wird gemeldet: Die Zeitungsmeldungen, daß das Verfahren gegen den Simplicissimus eingestellt worden sei, sind in dieser Aussicht nicht richtig. Es ist wegen der Centrumnummern lediglich ein sogenanntes objektives Verfahren eingeleitet worden, wodurch der verantwortliche Redakteur zwar außer Verfolgung gestellt, gegen die Vernichtung sämtlicher Platten und noch vorhandener Nummern beansprucht wird. Das ist, nach der Münchner Presse, auch der Grund, weshalb dem Verleger des Simplicissimus irgend eine Mitteilung bezüglich der Einstellung des Verfahrens bisher nicht zugegangen ist. Die Augsburger Abendzeitung dagegen will wissen, die Strafnummer des Landgerichts Süden I hätte das Verfahren gegen den Redakteur des Simplicissimus tatsächlich eingestellt. Gegen diesen Verdacht habe die Staatsanwaltschaft aber Verteidiger beim obersten Landesgericht eingelegt, die noch nicht entschieden sei.

"Pumpenhundverein." Wegen Bekämpfung des Marathons Kriegervereins durch die Neuerung "Pumpenhundverein" ist bekanntlich der konservative Landtag abgeordnete Vandrat in Bonn in Renhold a. Höhe verurteilt worden. Das Oberlandesgericht Köln hat am Montag diese Privatlage zur ersten Verhandlung an das Landgericht Verden verwiesen.

Wegen Majestätsbeleidigung ist in Brandenburg ein Befehl aus Goslarshöfen, bis 1903 Fabrikations genannt, zu einer Festung verurteilt worden. Auf Revision des Angeklagten wurde das Urteil, nach der Bresl. Rtg., vom Reichsgericht aufgehoben und die Angelegenheit an das Landgericht überwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Vom Oesterreichischen Seelenhirsche. Die Neue Freie Presse meldet: Da kann beginnen, daß in den nächsten Tagen von Rom nach Oesterreich, und zwar dann zu dauerndem Aufenthalt nach Rom zurück, wo er eine schwere neue Stellung erhält. Bestimmt wird der Rücktrittschluß vor ein längeres Gespräch Hobn mit dem Papst, der ihm den Genuss eines Vaters entzieht.

Röm. Meldungen aus Rom soll die "bescheidene" neuestellung sein, daß Dr. Kohn für seinen freiwilligen Rücktritt mit dem Papst ausgesprochen wurde.

Der österreichische Studentenkrieg. Sonntag vormittag kam es in Wien zu schweren Ausschreitungen gegen die deutschen Studenten, die, wie üblich, in Karneval und Fasching auf dem Großen Platz promenierten. Es kam eine nach Tausenden jährende Menge Menschen angemässt, die Studenten lachten lange. Publich übernahmen die Lieder auf ein ausgehendes Lied, die Deutschen, führen Faust- und Stockschläge aus und bewarfen sie mit Steinen, wobei die österreichische Gewaltlosigkeit angeklagt und mit Rot beworfen. Nun ließen sich die Deutschen anziehen und es gab auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte. So der Tumult keinen Höhepunkt erreichte, drehten die Polizei mit kleiner Waffe ein und schuf Ordnung. Auch abends durchzogen die Studenten wieder die Stadt.

Liebe zur Mutter — nicht Standesgemäß! In der österreichischen Telephonie erzählte der österreichische Abgeordnete Hahn folgende Geschichte: Den "Fest" gewisser Offiziersverbände Österreichischer Gedächtnisse: Ein Offizier in Prag hatte den Besuch seiner Mutter empfangen, einer wohlhabenden Bauerin aus einer Gegend, wo die Leute der Polizei sehr schrecklich waren. Sie kam nach Prag in häuslichen Räumen, mit leidenden Kindern, mit einer Goldkugel auf dem Kopf. Der Sohn führte sie auf der Straße wegsetzen. Am nächsten Tage wurde ihm bedeutet, es gäbe sie nicht für einen Offizier, auf der Straße mit einem Menschen herumzugehen, die durch ihre auffallende Tracht Aufsehen erregte.

Italien.

Eine italienische Anekdote. In der Deputiertenkammer wünschte Chioli zu wissen, welche Gründe die Regierung veranlaßt hätten, im Generalstabschef in Aden einen Marinoffizier zu ernennen, der in Triest und Mogadischu starke Beläderungen verübt habe. Man beschuldigte ihn, daß er einen Somalik durch Einschiffen habe töten lassen und daß er 30 Gefangene, von ihnen den Provinz- und den Minister des Außen, Triest, erklärt unter gehafteter Gewalt zur Übergabe des Hauses, die gegenwärtige Regierung habe ebenfalls nichts für einen Offizier, auf der Straße mit einem Menschen herumzugehen, die durch ihre auffallende Tracht Aufsehen erregte.

nebenmen werde; man dürfe dem Urteil über diesen Offizier nicht vorgetragen, der noch nicht verhört worden sei.

Frankreich.

Vom Kulturlauf. Die Deputiertenkammer lehnt die Verordnung fort, welche über das Verbot der Unterrichtsteilung durch Kongreganten in den § 1 der Vorlage entschieden ist. Den Kongregationen ist in Frankreich die Unterrichtsteilung zugelassen.

Von Bedeutung ist die Aufnahme des Wortes „in Frankreich“ in den § 1. In den Kolonien ist die Unterrichtsteilung durch Kongregationen also gestattet, und die Folge wird sein, daß in Frankreich Kolonien gebildet werden müssen, die sich mit der Ausbildung von Lehrkräften für die Kolonien beschäftigen. Damit ist zugleich ein Bedarf der Kongregationslehrer auch in Frankreich auftreten zu erwarten.

Der Krieg in Ostasien.

Es wird weiter gelozen. Man scheint zu fühlen, daß man Sensationsmeldungen gebraucht, um den Kriegsrichter Farbe und Aktualität zu geben, und so werden die aufregendsten Szenen in die Welt hinausgeschleppen, damit der „Gebirgsfries“ endlich Bodengrund und bergähnliche Bedeutung bekommt. Vors Kritik soll von den Russen geräumt werden, und die ganze Stadt soll ein wunderschönes Feuerwerk sein. Die Nachricht wird ebenso lange sein wie die, in Port Arthur sei „alles ruhig“. Tatsache wird es höchstens sein, daß die Lage in Port Arthur von Tag zu Tag bedrohlicher wird; aber die Raumung der stark bestellten Stellung wird noch lange auf sich warten lassen.

Das Vladivostok-Geschwader soll nach Vladivostok zurückkehren.

Wen kann die Melone zulassen, sind die angekündigten russischen „Neberröhrungen“ allerdings schamesfrei: Der Kaiser wird dreimal von den Japanern bombardiert, und die Kommandanten der Kriegsschiffe verhalten sich menschenlos, während die Schiffe der Japaner und freuen sich wie Dicke, daß es viele kleine Feld „verpulvert“ wird und daß der Schaden, den die Japaner verursachen, nur „unbedeutend“ ist.

Auch die entscheidenden Ereignisse werden von Monat zu Monat hinausgeschoben. Jetzt sollen sie erst im Mai erwartet werden dürfen. Es wird noch darin zu tun sein, daß nicht die Waffen die entscheidende Wendung bestimmen, sondern die Thatsache, wer von den beiden kriegsführenden Mächten am längsten Geld im Süden hat. Am Anfang seien ja Alten und Alten noch voll zu sein; aber Rusland wird sich breiten müssen: Seine Rüstungen verfliegen Unruhen.

Der General Europäerin hat sich auf die Reise begeben, um Rusland zu reisen. Er hat Befehlungen von Botschaftsleuten mitgenommen. Ob es ihm gelingen wird, wie dem letzten Waldecker?

Port Arthur.

Paris, 14. März. Nach Meldungen aus Port Arthur konzentrieren sich während des Kampfes am Donnerstag die Frauen und Kinder auf dem großen Platz, um dort zu fliehen, dort besser als in den engen Straßen vor eindringenden Granaten geführt zu sein, deren Explosion wegen des durchwühlten Erdreichs draußen nicht zu hören stand. Gleichwohl runden zwei Frauen und ein Kind vor dem Menschenhaufen zu Alten und Alten noch voll zu sein; aber Rusland wird sich breiten müssen: Seine Rüstungen verfliegen Unruhen.

Der Krieg mit der Republiken! Die sozialdemokratische Fraktion des höchsten Landtags bat in der zweiten Kammer folgenden Antrag eingereicht: „Die Kammer wolle beschließen, die große Regierung zu ermahnen, zwecks besserer Verbreitung aller benötigten Bekanntmachungen sämtlichen Journalen und Volksblättern aufzugeben, ihre zur Veröffentlichung bestimmten Bekanntmachungen allen im Kreise erscheinenden Zeitungen gleichzeitig zur Benutzung zu überlassen oder: für jeden Kreis ein besonderes Ammoldot heranzubringen, welches alle amtlichen Bekanntmachungen enthält, natürlich auch gegen Zahlung Preisabzüglich bringt. Gleichwohl runden zwei Frauen und ein Kind vor dem Menschenhaufen zu Alten und Alten noch voll zu sein; aber Rusland wird sich breiten müssen: Seine Rüstungen verfliegen Unruhen.

Trotz mit der Republiken! Die sozialdemokratische Fraktion des höchsten Landtags bat in der zweiten Kammer folgenden Antrag eingereicht: „Die Kammer wolle beschließen, die große Regierung zu ermahnen, zwecks besserer Verbreitung aller benötigten Bekanntmachungen sämtlichen Journalen und Volksblättern aufzugeben, ihre zur Veröffentlichung bestimmten Bekanntmachungen allen im Kreise erscheinenden Zeitungen gleichzeitig zur Benutzung zu überlassen oder: für jeden Kreis ein besonderes Ammoldot heranzubringen, welches alle amtlichen Bekanntmachungen enthält, natürlich auch gegen Zahlung Preisabzüglich bringt. Gleichwohl runden zwei Frauen und ein Kind vor dem Menschenhaufen zu Alten und Alten noch voll zu sein; aber Rusland wird sich breiten müssen: Seine Rüstungen verfliegen Unruhen.

Die Arbeiter legen im Interesse der gesamten Bevölkerung. Die 15. Februar ist nur im Interesse politischer Beamten und Behörden und der Ammoldot national liberal.

Japanischer Patriotismus.

Interessant sind folgende Beispiele von Patriotismus im Palast: eine alte Frau, die Mutter eines Reiteroffiziers in Tafakai, beging Selbstmord, indem sie sich einen Dolch ins Herz stach, damit ihr Sohn nicht eins als einziger Erbauer der Familie vom Dienst befreit würde. Sie brachte über das Verbot der Unterrichtsteilung durch Kongreganten und nahm mit 318 gegen 231 Stimmen den § 1 der Vorlage an. Den Kongregationen ist in Frankreich die Unterrichtsteilung zugelassen.

Von Bedeutung ist die Aufnahme des Wortes „in Frankreich“ in den § 1.

In den Kolonien ist die Unterrichtsteilung durch Kongregationen also gestattet, und die Folge wird sein,

daß in Frankreich Kolonien gebildet werden müssen, die sich mit der Ausbildung von Lehrkräften für die Kolonien beschäftigen. Damit ist zugleich ein Bedarf der Kongregationslehrer auch in Frankreich auftreten zu erwarten.

Der Kampf der Arzte gegen die Krankenkassen.

Mit dem Leipziger Streit hat sich am 13. März in Dresden eine Rätselkunde der Vertreter des Verbundes der Arzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen aus dem Königreich Sachsen beschäftigt. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: Es ist die Ehrenpflicht aller Ärzte, den weniger Gehalt erreichenden Kollegen in ihren schweren und gerechten Kampf beizutreten. Es wird von jedem Arzt geordnet, daß er dieser Ehrenpflicht eingedenkt — den für den ganzen Stand kämpfenden Kollegen nicht in den Rücken fällt.

Parteiaangelegenheiten.

Wieder ein Schändungsverfahren. Redakteur des Arb. Ztg. in Dortmund, wurde von dem Unternehmensräte ausgerichtet, den Verfasser einer Notiz zu nennen, die in der Arbeiter-Zeitung vor einiger Zeit erschien und wegen der gegen den verantwortlichen Redakteur, Genossen Düwell, ein Strafverfahren läuft. Redenbeck erklärte selbstverständlich, solcher Anspruch nicht folgen leisten zu können. Darauf wurde er in Geldstrafe von 100 M. genommen und ihm weiter auch noch Zeugnisstrafe angehängt. Düwell hatte bei seiner Vernehmung die Verantwortung für die fragliche Notiz übernommen.

Kort mit der Republiken! Die sozialdemokratische Fraktion des höchsten Landtags bat in der zweiten Kammer folgenden Antrag eingereicht: „Die Kammer wolle beschließen, die große Regierung zu ermahnen, zwecks besserer Verbreitung aller benötigten Bekanntmachungen sämtlichen Journalen und Volksblättern aufzugeben, ihre zur Veröffentlichung bestimmten Bekanntmachungen allen im Kreise erscheinenden Zeitungen gleichzeitig zur Benutzung zu überlassen oder: für jeden Kreis ein besonderes Ammoldot heranzubringen, welches alle amtlichen Bekanntmachungen enthält, natürlich auch gegen Zahlung Preisabzüglich bringt. Gleichwohl runden zwei Frauen und ein Kind vor dem Menschenhaufen zu Alten und Alten noch voll zu sein; aber Rusland wird sich breiten müssen: Seine Rüstungen verfliegen Unruhen.

Trotz mit der Republiken! Die sozialdemokratische Fraktion des höchsten Landtags bat in der zweiten Kammer folgenden Antrag eingereicht: „Die Kammer wolle beschließen, die große Regierung zu ermahnen, zwecks besserer Verbreitung aller benötigten Bekanntmachungen sämtlichen Journalen und Volksblättern aufzugeben, ihre zur Veröffentlichung bestimmten Bekanntmachungen allen im Kreise erscheinenden Zeitungen gleichzeitig zur Benutzung zu überlassen oder: für jeden Kreis ein besonderes Ammoldot heranzubringen, welches alle amtlichen Bekanntmachungen enthält, natürlich auch gegen Zahlung Preisabzüglich bringt. Gleichwohl runden zwei Frauen und ein Kind vor dem Menschenhaufen zu Alten und Alten noch voll zu sein; aber Rusland wird sich breiten müssen: Seine Rüstungen verfliegen Unruhen.

Die Arbeiter legen im Interesse der gesamten Bevölkerung. Die 15. Februar ist nur im Interesse politischer Beamten und Behörden und der Ammoldot national liberal.

Sächsische Angelegenheiten.

Der Verband sächsischer Industrieller. Dem Berliner Tageblatt wird geschrieben: „Wie steht in industriellen Kreisen die Bezeichnung des Verbundes sächsischer Industrieller gewürdigt werden, geht auch daraus hervor, daß dem Verband in den letzten Tagen über 250 sächsische Fabrikbetriebe neu beigetreten sind, so daß ihm heute bereits gegen 950 sächsische Industrie mit mehr als 180 000 beschäftigten Arbeitern angehören.“

Die Arbeiter sollten sich das Vorgehen der Fabrikanten zum Beispiel nehmen. Um übrigens sei noch erwähnt, daß dieser Industriellen-Verband bisher nur als Verfechter engherziger Kapitalisteninteressen aufgetreten ist.

Vermischtes.

Die gestiegte Unterholz. In einer kleinen Stadt im südwestlichen Norwegen soll sich nach dem Schwangeren Berichterstattung der Kreis mit folgendem zugetragen haben: Der Priester des Bezirks war von den Mitgliedern seiner Gemeinde hoch geschätzt. Es war ein feierliches Ereignis, um ihm die größten Gefälligkeiten zu erweisen. Nun wird erzählt, daß ein Teil der meistlichen Mitglieder seiner Gemeinde ihm ein Paar Unterholz geschenkt hat. Auf den beiden Seiten dieser Unterholz vor im sogenannten Hardangerfjord steht: „Gott segne deinen Eingang und Ausgang!“ Wie sich der Priester dazu aufgenommen hat in diesen Unterholz, — ja, darüber weist die Geschichte. Dazu bemerkt des genannten Pfarrers: „Was darf dessen, daß der liebe Gott es nicht so buchstäblich nimmt mit dem Wunsche der treuenherzigen Weiber, und zwar infolge, als es nicht nur den Ein- und Ausgang aus dem heiligen „Sind“ segnet, sondern daß er vielmehr auch seine schützende Hand über ihm hält, so lange er sich darin befindet.“

Lehre Telegramme.

Polen, 15. März. Die Volkszeitung meldet aus Schlesien: Bei dem Brand eines Familienhauses auf dem Mittelpunkt Warschau rettete eine Arbeiterfrau ihre vier Kinder aus den Flammen. Als sie noch das Säntje retten wollte, stürzte das brennende Dach herab und begrub die Frau samt dem Kind.

Wien, 15. März. Der Kapitän Leonhard vom Generalstab in Warschau wurde verhaftet, weil er einer fremden Stadt das Verbrechen in diesem Staate Auslandsdienste verleidet. Von diesen drei Personen bestimmt, von denen die nach Angabe, die anderen nach Vladivostok bestimmt. Das Werk erkannt augenscheinlich die russischen Generalstabsvertreter. Durch einen Bericht des Leonhard wurde eine Geldstrafe für Leonhard an einen gleichnamigen Oberst in Warschau befohlen. Die Berichte, Kapitän Leonhard sei bereits verurteilt und erledigt, sind unbegründet.

Paris, 15. März. Der Kriegskorrespondent des Temps berichtet aus Niederschwang, er habe eine Fahrt an die österreichisch-mährische Grenze unternommen. Alle Tage seien mit Chinesenkolonnen überfüllt, von denen 20 000 Mann an die Grenze geführt werden sollen. In Niederschwang erwartet man einen Angriff der Japaner für den August, bis dahin ist nichts geschehen, als in etwa zehn Tagen.

London, 15. März. Daily Express meldet aus Nagasaki, die Entsendung von Truppen nach Korea hat in den letzten Tagen in beträchtlichem Maße stattgefunden, als bisher. Sämtliche Korrespondenzen belagen sich über die Strenge der Sankt.

Wien, 14. März. Wie aus informierter japanischer Quelle verlautet, ist Pinianang (Nordkorea) als Basis für das Vorrücken weiterer Kolonnen bestimmt, von denen die nach Angabe, die anderen nach Vladivostok bestimmt. Durch einen Bericht des Leonhard wurde eine Geldstrafe für Leonhard an einen gleichnamigen Oberst in Warschau befohlen. Die Berichte, Kapitän Leonhard sei bereits verurteilt und erledigt, sind unbegründet.

Söld, 15. März. Die Nachrichten von einer Landung japanischer Truppen südlich der Mündung des Jalu sind falsch; es können doch keine Operativen handeln, solange sieben und treibendes Eis den Zugang unmöglich machen.

Söld, 15. März. Die Nachrichten von einer Landung japanischer Truppen südlich der Mündung des Jalu sind falsch; es können doch keine Operativen handeln, solange sieben und treibendes Eis den Zugang unmöglich machen.

5. Reichstagswahlkreis.

Freitag den 18. März, abends 9 Uhr

Partei - Versammlung

im Volkshaus, Ritterbergstr. 2, Maxstr. 13.

Tages-Ordnung:

Die neuesten politischen Ereignisse. — Die Landeskongress in Chemnitz.

Referent: Genossen Reichstagsabgeordneter Sindermann.

Anträge zur Landeskongress. — Wahl von Delegierten zur Landeskongress.

Parteangelegenheiten.

Schätzchen Ertheilen der Parteigenossen erwartet

Achtung! Deuben. Achtung!

Donnerstag den 17. März, abends 9 Uhr

Große öffl. Einwohnerversammlung

im Augustabend, Deuben.

Tages-Ordnung:

Die Aufgaben unserer Vertreter in den Gemeinderäten und die neuesten Vorgänge im Gemeinderat zu Deuben.

Debatte.

Das Ertheilen aller Einwohner ist notwendig.

Der Gemeindemeister sowie Herr Miedt sind lässlich eingeladen.

Der Einberüster.

Schneider und Schneiderinnen.

Mittwoch den 16. März, abends 9 Uhr

Öffentliche Versammlung

im Volkshaus, Ritterbergstrasse 2 (großer Saal).

Tages-Ordnung:

1. Die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung im heutigen Wirtschaftsleben.

Referent: Kollege Joseph.

2. Bericht vom Heimarbeitertag-Kongress. 3. Gewerkschaftliches.

Im Interesse der wichtigen Tages-Ordnung erscheint zahlreich!

Der Einberüster.

Männer-Gesangverein Liederhalle.

Dirigent: Herr E. Kirsch.

Sonntag den 20. März 1904

KONZERT

im grossen Saale des Triumons.

Eingang zur Ostralle.

Mitwirkende Künstler: Franklin Elisabeth Berger (Sopran),

Herr Opernsänger Wilhelm Lehner (Bariton).

und Flögel von Beckstein aus dem Depot von F. Ries (Kaufhaus).

Einlass 6 Uhr. — Anfangpunkt 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf.

in der Volksbuchhandlung, Zwingerstrasse, und am Büfett des Volkshauses.

Einkauf u. Tausch

von Musikinstrumenten jeder Art, auch wenn defekt.

Fritzsch. 9. Friebele.

Zum Umzug!

Möbel vorrichten, Sofas und Matratzen aufzustellen billiger.

Götschestrasse 32, Gittergasse.

Wiederholung

1. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 61.

Dresden, Dienstag den 15. März 1904.

15. Jahrgang.

Reichstag.

57. Sitzung. Montag den 14. März 1904, nachm. 1 Uhr.
Am Bundesstaat: v. Einem, Graf Tolstowitsch, Kolonial-

rat Dr. Sübel.

Der Eintritt in die Tagordnung erhält das Wort.

Kolonialabgeordneter Dr. Sübel: Nach einer telegraphischen Meldung des Generalstaatssekretärs Deutwein über den Aufstand in Südmakarika stehen gegen 500 Herero unter Waffen und zwar trotz der bereits eingesetzten Streitkräfte immer noch in guten Stellungen. Wir müssen bei dieser Schlacht zur vollständigen Niederwerfung der Rebellen die Auslösung einer weiteren Verstärkung der Südmakarika, bestehend aus 800 Herero und zwei reisenden Kompanien, erwartet. Der Herr Reichsminister bestimmt am 18. November ob dieses so demals einzuletzte Monatnahmen als das Wendesymbol seines Todes zu verstehen ist. Was ist dann die Verhältnisse übersehen? Zur Unterstützung des Aufstandes erforderlich wäre. Die südlichen eingetragenen Rechtshaber lassen indessen erkennen, daß es besser so geblieben und so gut organisiert ist, daß wir nicht weiter können, zur Wahrung der Würde des Reiches und zur eigenen und vollständigen Niederwerfung des Aufstandes eine weitere Verstärkung unter Schutztruppe nach Südmakarika hinauszuwenden. Die nachdrücklichen Erklärungen glauben daher im Einsturzstand mit diesem einen Heute zu handeln, wenn unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen für die Bekämpfung der Verstärkungen getroffen werden. Sobald die Kosten einer neuen Wahrnehmung sich überreichen lassen werden, wird dem hohen Staat eine Vorlage zugesandt, in welcher seine nachdrückliche Genehmigung zu erwarten wird.

Gesamt wird die zweite Beratung des Militärateats fortgesetzt. Kap. 24. Geldverpflegung der Truppen. Titel 7. Mannschaften.

Zusätzlich wird die Abstimmung über den Antrag Graf Grisebach (cont.) — die Abstimmung am Sonnabend hatte die Schlussabstimmung des Hauses ergeben — auf Wiederherstellung der Rechtsverordnung, die 765 neue Unteroffiziere forderte, wiederholt. Für den Antrag stimmen die Konseriativen und die Nationalliberalen. So auch nach Abstimmung der Kommission das Bureau über das Resultat der Abstimmung zweifelhaft ist die Linke des Hauses in sehr schlechter Stimmung erfolgt die Abstimmung mit 104 Abgeordneten. (Große Übereinstimmung.) Der Antrag Oriola

daher mit Stimmgleichheit abgelehnt.

Gesamt wird über den Antrag Spahn (Gen) auf Bewilligung von ca. 600 neuen Unteroffizierstellen bei der Infanterie abgestimmt. Für den Antrag kommt aus dem Zentrum auch die Mehrheit der Konseriativen und der Nationalliberalen sowie die sozialistische Vereinigung. Der Antrag Spahn ist daher angenommen. Im übrigen wird der Titel nach den Kommissionen bewilligt. Die Resolution der Kommission zur Genehmigung von Truppenübungen während der Erntezeit wird ebenfalls angenommen.

Eine Reihe weiterer Titel wird ebenfalls bewilligt. Beim Titel Naturverpflegung erhält auf eine Anfrage des Abg. Gustav Meissner.

Generalmajor Gallwitz: Die Militärverwaltung halte die Einigung von Schweinfurt-Königstein neben den Kommissionen ausfindig nicht für ratsam.

Beim Kapitel Bekleidung und Ausrüstung darüber stimmt.

Abg. Dr. Drössler (cont.) jede mögliche Förderung des Handels bei Vergabe der Sicherungen. Wenn man die Sozialdemokratie will, muß man den Mittelstand fördern. Die Kreis-Verwaltung sollte die Eisenproduktion zunächst einschränken. (Brauval rechts.)

Abg. Sübel (Sos.): Die vom Vorredner so geprägten Immunitätszonen lassen die meisten Waren durch Heimarbeit verstellen. Wie kann die Einführung von Höchstleistungsbauern und Selbsthofnung durch entsprechende Arbeitsaufgabe für die Arbeiterschaft auf Kosten der Leute. Dies geht die Militärverwaltung der Privatbauern und Landwirten mit dem gleichen Beispiel voran. Bei einem Bekleidungsamt in Stralsund bei 1400er Löhnen. Damit kann ein familienarmer nicht arbeiten. Dasche-Bekleidungsamt hat einen Bruch des Kreisministeriums festgestellt, wonach alle Arbeiter, die länger als jene Tage tank sind, entlassen und nur wieder eingestellt werden, wenn eine Stelle frei ist. (Herr, hört bei den Sozialdemokraten.) In meiner 30-jährigen Zeit als Tischler habe ich keinen Arbeitgeber gefunden, der mir keine Arbeit gegeben hat. Ich bitte den Kriegsminister, daß er mich eingerichtete Bekleidungsamt in Stralsund so auszuhauen, daß nicht das sonstige Wort, die Staatsverfassungen sollen Maßnahmen sein, eingesetzt wird. (Brauval bei den Sozialdemokraten.)

Generalmajor Gallwitz: Wenn auch die Militärverwaltung be

sitzt, in den Bekleidungsämtern mehr und mehr zum Ausbildungsbetrieb

überzugehen.

Leben, Kunst und Wissenschaft.

Konzerte.

Karl Thomas, von Mozart — Sinfoniekonzert im Opernhaus. — Wiederabend Gießen.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Wolfgang Amadeus Mozart.

Zum "heroischen Drama" Thomas, König in Egypten, von

Recht ist auch durch die Reichsverfassung in seiner Weise bestimmt. Wenn nun der Abg. Günther auf den finanziellen Standpunkt sich setzt hat, so muss ich ihm ohne weiteres zugeben, dass das Gesandtschaftsrecht der einzelnen Staaten insofern eine Bedeutung unterliegt, als nur Erhaltung der Gesandtschaften finanzielle Mittel im Auspruch genommen werden und den Ständen das Recht der Bewilligung oder der Ablehnung zusteht.

Es sind aber bei 1881 Ermittlungen gegen die Erhaltung unserer Gesandtschaften nicht erobert worden. Der Minister findet nun in längeren Ausführungen darum, dass der Gesandt in Berlin notwendig sei. Würde man ihn zu entziehen, würde Sachsen einen Verlust an seinen diplomatischen Diensten erfahren müssen. Was die Gesandtschaften in München betrifft, so möchte er darauf hinweisen, dass auch nach Errichtung des Deutschen Reichs die Erhaltung diplomatischer Dienste an einzelnen Orten, er wolle nicht sagen als Bedürfnis, aber doch als große Annehmlichkeit sich herabsetzen und die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten bestehen hätten. Schon Bismarck hätte darauf hinzuweisen, dass die Gesandten der Evangelischen und die wichtigste Aufgabe hätten, über wichtige Reichsangelegenheiten Verständigungen herzustellen.

Was endlich die Gesandtschaft in Wien anbelangt, so habe ich dem Abg. Günther insofern Recht zu geben, dass an sich das Vertreten im Auslande durch Reichsgebiete geübt wird, und zwar für die Interessen der Regierung vollständig hinreichend. Aber es ist hier darauf Rücksicht zu nehmen, dass ein äusserst langer Zeitraum zwischen Österreich und Sachsen besteht und daher ein großer Wechselkreis zwischen beiden Staaten und Österreich zu verzeichnen ist. Die Folge ist, dass hauptsächlich die österreichischen Interessen an nachgehender Stelle zu vertreten sind. Ich kann aus eigener Erfahrung mitteilen, dass tatsächlich der Gesandt in Wien reichlich Gelegenheit hat, die Interessen ländlicher Staatsangehöriger zu vertreten. Und wenn auch nicht zu leugnen ist, dass auch der deutsche Gesandt diese Interessen wahrnehmen würde, so wird man doch zugeben müssen, dass die Interessen der ländlichen Staatsangehörigen noch höher vertreten werden, wenn ein ländlicher Gesandt vorhanden ist. Endlich möchte ich noch betonen, dass der Jahrhundertealte Vertrag des ländlichen Königtums mit dem österreichischen Kaiserhause bestellt, dass ebenso die beiden Monarchien in Verkehr stehen. Sodann im Interesse eines gerechten dankbaren Patrioten möge ich Sie bitten, für die Erhaltung der Gesandtschaften in Wien zu stimmen. (Beifall.)

Abg. Günther: Seine Bemerkungen liegen mir nun gegen die Gesandtschaften in München und Wien gerichtet gewesen, von denen die letztere jährlich 25 000, die andere 30 000 M. erfordere. Der Minister habe ihn nicht überzeugen können, dass die Erhaltung dieser Gesandtschaften notwendig sei. Tatsächlich ist auch neuerdings ein Nachweis darüber geführt worden, inwieweit die Interessen ländlicher Staatsangehörigen durch diese Gesandtschaften einen besonderen Schutz erhalten. Er werde gegen die Forderung stimmen.

Nach einer kurzen Berichtigung des Berichterstatters wird bei Kapitel 103 die Ausgabe mit 113 400 M. bewilligt.

Punkt die Tagesordnung betrifft den Bericht der Finanzdeputation B über Titel 11 des außerordentlichen Staatshaushalt-Gesetzes zur Erwerbung eines Teiles zu erwerben, das man später zu Staatsanleihen brauche.

Der Berichterstatter Abg. Koch bemerkte ferner, die zu diesem Punkt eingestellten 800 000 M. sollten dazu dienen, rechtzeitig zu billigem Preise Kreis zu erwerben, das man später zu Staatsanleihen brauche.

Abg. Rüder: In Nürnberg habe man länglich von diesem Grundstück nichts gesehen. Dort ist auf dem Wege der Zwangsversteigerung ein Grundstück verausgabt worden, das man später zu Erweiterung des Bahnhofs brauche. Der Staat habe aber nicht angekauft.

Wiedermal werden die geforderten 800 000 M. bewilligt.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: Der sechste Nachrufsstuhl zum Staat und die Wahl des Abg. Küller im 40. Landeswahlkreis.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Gesandtschaften Sachsen waren am Montag im Landtag Gegenstand einer längeren Debatte. Der Abgeordnete Günther erklärte, man solle bei diesem Punkte eingehend prüfen, ob sich hier nicht eine wesentliche Erfahrung durch Aufhebung der Gesandtschaften in Wien und München erzielen lasse. Das veranlaßte den Minister v. Melsch zu einer längeren Befriedigung der sächsischen Gesandtschaften. So sehr der Minister auch bemüht war, die Gesandtschaften als notwendige Staats-einrichtungen hinzustellen, so war doch nicht zu verleugnen, dass seine Argumente äußerst schwach waren. Da es ging gerade aus der Rede des Herrn Melsch hervor, dass besonders die Gesandtschaften in München und Wien gar nicht mehr zu verteidigen sind und dass man sie nur aufrecht erhält, weil die bürgerliche Weisheit im Landtag davor zurücksticht, der Krone diesen reinen Repräsentationsbauwand vorzuhalten, gäbe sind aber der Ansicht, dass man in der jetzigen Zeit der Finanznot, wo man auf Kosten der Kulturaufgaben und zum Nachteil der unteren Beamten in eindrückendster Weise gespart hat, derartige Mängel unter keinen Umständen nehmen darf. Hier wären mit Leichtigkeit 60 bis 70 000 M. zu sparen und es hätte niemand davon einen Nachteil. Selbst Herr v. Melsch mochte nicht behaupten, dass durch die Gesandtschaften in Wien und München ein Bedürfnis befriedigt würde; er meinte nur, sie boten große Annehmlichkeiten. Aber auch diese Behauptung konnte

nojazischen Musik darzustellen, und diese Aufgabe hat er ganz eigenartig gelöst: Bei einem außergewöhnlichen Brunnenden in einfachen, edlen Formen bzw. sich ein architektonischer Altarschrank auf. Drei Frauengestalten umschreiten hier in anmutendem Rhythmus einen Altar, der in großen goldenen Lettern mit dem Namen Nojaz aufsteht. Der Haupteingang liegt in den drei Frauengestalten, deren übereinander angebrachten Figuren in vergoldeter Bronze geschnitten sind. Der meledische Ernst in flüssigem Gewande wird fortgesetzt von der bewegten Grazie, und diese wieder gelöst der leichte lebhafte Frohsinn. Das ergibt einen Eindruck von eignem Meister, und das Ganze belebt gleichsam der Genius des ganzen Meisters. Für die Architektur ist Mischelfeldstein in Aussicht genommen. Paul Wallot hat als Platz die Bürgerwiese ausgewählt. Ebenso wird hier ein Denkmal erhalten, um das man die Stadt bedenken möchte. Sicherlich wird es eine Erneuerung der etwas vernachlässigte Denkmalkunst herbeiführen helfen.

Vortrage. Im Deutschen Verein für Bildhauerei, Ortsgruppe Dresden, wurde heute im Saale des Stadtbauamtes Herr Dr. Koch, Art für Hautanthalthe, über die Hygiene der Haut. Abend 8 Uhr. Eintritt frei.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, hält Herr Maximilian Algarde aus Berlin in Helbig's Galerie einen volksbildenden Vortrag über Radium. Die Preise der Eintrittskarten sind auf 2 M. und 1 M. festgesetzt. Der Vortrag wird als vorzüglich geschätzt.

Am Freitag den 18. März, abends 8 Uhr, hält der bekannte Wörishofer Abg. Dr. Baumgarten im Saale des Gewerbehofes in Dresden einen Vortrag über Nervenkrankheit, ihre Abhängigkeit und ihre Wiederherstellung.

Der erste deutsche Volksbildungstag (Anfang für volksbildende Hochschulvorträge im deutschen Sprachgebiet) findet am 19., 20. und 21. März in Wien statt. Es werden unter anderen vertreten sein: die deutsch-österreichischen Universitäten Wien, Prag, Graz, Innsbruck und die Deutsche Technik in Wien, sowie aus Deutschland: Berlin, Karlsruhe, Freiburg, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Jena, Rathenow, München, Bonn, sowie auch Juriw u. a. Anmeldungen sind zu richten an das Schauspiel der volksbildenden Universität in Wien L. Universität.

Stahlplakat. In den Vereinigten Staaten und in Italien ist gelegentlich bereits eine eigenständige Plakierung unter dem Namen Stahlplakat angewandt worden, und jetzt hat eine Bienna in Vorberang der bestreiten Staatsverwaltung ein Antritt gestellt,

er nicht mit flächenhafte Plakaturen ähneln. Die Wehrheit ist eben, bevorde sächsische Gesandte sind überflüssig, denn die Interessen der sächsischen Staatsangehörigen werden schon von den deutschen Gesandtschaften vertreten. Das hat gestern Herr v. Melsch auch nicht bestreiten können: er betonte sogar, dass die Vertretung sächsischer Interessen durch deutsche Gesandte völlig hinreichend sei. Dieses Gedankens ist aber kein 1881 Ermittlung gegen die Erhaltung unserer Gesandtschaften nicht erobert worden. Der Minister findet nun in längeren Ausführungen darum, dass der Gesandt in Berlin notwendig sei. Würde man ihn zu entziehen, würde Sachsen einen Verlust an seinen diplomatischen Diensten erfahren. Was die Gesandtschaften in München betrifft, so möchte er darauf hinweisen, dass auch nach Errichtung des Deutschen Reichs die Erhaltung diplomatischer Dienste an einzelnen Orten, er wolle nicht sagen als Bedürfnis, aber doch als große Annehmlichkeit sich herabsetzen und die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten bestehen hätten. Schon Bismarck hätte darauf hinzuweisen, dass die Gesandten der Evangelischen und die wichtigste Aufgabe hätten, über wichtige Reichsangelegenheiten Verständigungen herzustellen.

Leider ist es das auch in früheren Jahren von den national-liberalen Bünden aus energetisch betont worden. So führte der Abg. Dr. Biedermann 1871 im Landtag aus:

Eine politische Täuschung kann ich an einem nichtdeutschen Hofe, kann ich einem sächsischen Gesandten nicht mehr wünschen, ich kann überhaupt nicht wünschen, dass noch länger ein sächsischer Gesandter aufenthalte Deutschlands ist.

Auch später ist von nationalliberaler Seite der Posten Gesandtschaften angefochten worden, die deutschen Nationalliberalen aber waren wohl mit in der kleinste Weise, aber die unnotige Anfrage für die Gesandtschaften bewilligen sie ohne ein Wort des Widerworts. Und so erlebte man gestern wieder das Schauspiel, wie in der Zeit der Sparwut die Ausgabe für die Gesandtschaften gegen die Stimme des Abg. Günther bewilligt wurde. Das ist sächsische Politik.

Das Spielen in auswärtigen Lotterien wird vom 1. April 1904 an unter Strafe gestellt. An diesem Tage tritt das neue Gesetz über die Beteiligung an auswärtigen Lotterien in Kraft, wodurch jedes Spiel in auswärtigen Lotterien unterbotzt wird. Bislang war nur der Vertrieb von Losen für auswärtige Lotterien und die Beteiligung an auswärtigen Lotterien verboten. Und so erlebte man gestern wieder das Schauspiel, wie in der Zeit der Sparwut die Ausgabe für die Gesandtschaften gegen die Stimme des Abg. Günther bewilligt wurde. Das ist sächsische Politik.

Aus dem Bericht über die Landtagsverhandlungen werden unsre Leiter bereits erscheinen haben, dass der Gesetzentwurf in der ersten Kammer vollständig umgedeutet und teilweise verschärft worden ist und dass die Zweite Kammer das Gesetz in der Fassung der ersten Kammer schließlich annehmen hat. Das Gesetz hat natürlich den Zweck, die sächsische Landeslotterie zu heben und dadurch die Nebenhäuser zu steuern. Jetzt wird es den Lotterie-Sammlern schwer, Lose abzugeben.

In letzter Zeit haben viele Kollektoren sehr viel Lose selbst kaufen müssen und höchstlich wäre es wohl dazu gekommen, dass die Lotteriekasse selbst einen Teil der Lose hätte spielen müssen, wodurch natürlich der Nebenhof der jährlich jetzt 4 200 000 M. beträgt, verringert worden wäre. Diesen misslichen Verhältnissen soll eine neue sächsische Lotteriegerecht abholen.

Nach dem § 1 des Gesetzes wird mit Geldstrafe bis zu 500 M. bestraft, wer Lose oder Losanteile auswärtiger Lotterien, die nicht mit Genehmigung der Regierung in Sachsen zugelassen sind, kauft oder sonst an sich bringt. Dieselbe Strafe hat der zu genehmigen, der sich durch Einzel- oder auswärtigen Lotterie, das er schon vorher gekauft hat, weiter spielt. Der § 2 handelt von der Verreibung der Lose. Er lautet in seiner jetzigen Fassung: "Wer Lose oder Losanteile der in § 1 bezeichneten Lotterien anderen zur Erwerbung anbietet, verlässt, verkaufst oder sonst vertreibt, oder zum Zwecke des Vertriebs nach Sachsen einführt oder sich verschafft, in gleicher Weise Losbestellungen oder Einsätze für solche Lotterien anumt oder sammelt, versäßt in einer Geldstrafe, die auf das zehn- bis fünfzigfache der Lospreise oder Einsätze zu bemessen ist. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, der eine der vorbeschriebenen Handlungen als Mittelversprechen fördert. Bezieht sich die strafbare Handlung nicht auf eine bestimmte Anzahl von Losen oder Losanteilen oder nicht auf ziffermäßig bestimmte Einsätze, so tritt Geldstrafe von 30 bis 1000 M. ein."

Durch diese Bestimmung wird die nach dem alten Lotteriegesege angedrohte Geldstrafe für Verreibung der Lose bedeutend erhöht, obgleich es die Bestimmung gefallen, dass neben der Geldstrafe immer auch auf Gefängnis zu erkennen sei. Auch für gewerbemässigen Verwertung in Interesse auswärtischer Lotterien ist keine Gefängnisstrafe vorgesehen, doch ist hier Geldstrafe von 150 M. bis 6000 M. angedroht. Als Gewissensstrafe ist aber Freiheitsstrafe zulässig. Sie soll über in einzelnen Verurteilungsfällen die Dauer von drei Monaten nicht überreichen. Schließlich sei noch erwähnt, dass auch das Auslösen der Gewinnlosen auswärtischer Lotterien mit Geldstrafe bis zu 50 M. bestraft wird. Das Gesetz gilt für

dass nämliche Mittel auch für die Verhältnisse dieser Stadt angewendet. Es läuft sich von vorherbereit begreifen, dass Stahlplakatierung sehr halbar und widerstandsfähig sein kann, angedeutet von großer Unbedeutlichkeit. Das Plakat wird in Siedlern verlegt, und die Plakatierungsfläche können mit Rauchsalz ausgefüllt werden, der sich unter dem Gewicht der Bogen noch weiter verteilt. Besonders wird herausgehoben, dass ein Ausgleiten auf Stahlplatte für Menschen und Tiere weitestgehend zu beschützen ist als bei gewöhnlichen Holzplatten. Wenn diese Angaben aufgetreten, so würde die Aufführung ausdrücklich geboten. Eine Tonie Stuhl kostet 65 M. und danach würde das Plakat, wenn es eine Tiefe von einem Zentimeter erhält, etwa auf 4½ M. für das Quadratmeter zu stehen kommen. Eindeutig der Kosten des Gemüts, der Ausgaben für die Verlegung und Unterhaltung würde man auf 8 M. kommen, während Holzplatte kostet 10 M. für das Quadratmeter kostet, in Sachsen kostet 24 M. Ziemerlin wird man noch einige Bedenken gegen die Tadellosigkeit aufweisen. Eine Tonie Stuhl kostet 65 M. und danach würde das Plakat, wenn es eine Tiefe von einem Zentimeter erhält, etwa auf 4½ M. für das Quadratmeter zu stehen kommen. Eindeutig der Kosten des Gemüts, der Ausgaben für die Verlegung und Unterhaltung würde man auf 8 M. kommen, während Holzplatte kostet 10 M. für das Quadratmeter kostet, in Sachsen kostet 24 M.

Niederschlesien. Am Montag früh stand hier ein Trupp von 75 Mann Thadden, die alle auf Befestigung eines Stadtturms bereitzukommen sind und nun am Bau des hierigen Güterbahnhofes, also an einem Stadtbau, um beobachtet werden sollen. Während man für die bürgerliche Arbeitsschule, die alte Zinne zu Zwickau, nichts zu tun hat und sie steht mit Rücksicht auf den Anspruch der Arbeiter nicht so weit, oder „es geht in den nächsten Tag“, abweist, dort man sich die billige Ausländer herein, die den Gewerbetreibenden aber, der er ist gerade häufig, wenn er dann nicht zahlt, wird er gezwungen bis auf die Knochen, während die Ausländer nur zu sitzen mit ihrem Kosten zu zahlen. Wahrscheinlich lädt die kommende Woche an die oben genannte Adresse einzuziehen.

Der Vorsitz des Landesvereins der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen.

J. A. Herrlein, Schriftführer.

Natürlich wurde das Zielsetzung nur an die geistige und geistige Antisemitismus verhindert, denn offenbar nicht Herr Oswald den antisemitischen Daseins nicht werden lassen. In einem weiteren verdeckten Schreiben wurde der antisemitische Vertrauensleute aus Herz gezeigt, für Mannschaften zu Agitation Sorge zu tragen. Es wird darauf hingewiesen, dass Kreis steht nur die Orte Marienberg, Bischöflich und Obercotta-Lenz fehlen könnten, die aber bei weitem nicht genügen, da im Dorf unbekannt bleibt. Es habe deshalb die Orte Zwickau Chemnitz und auch Leipzig zugelegt, so viel wie möglich Menschen zur Versorgung zu stellen; nur Dresden sei in dieser Beziehung zurück, verstreiche aber, dafür reichliche Geldmittel einzubringen.

Niederschlesien. Am Montag früh stand hier ein Trupp von 75 Mann Thadden, die alle auf Befestigung eines Stadtturms bereitzukommen sind und nun am Bau des hierigen Güterbahnhofes, also an einem Stadtbau, um beobachtet werden sollen. Während man für die bürgerliche Arbeitsschule, die alte Zinne zu Zwickau, nichts zu tun hat und sie steht mit Rücksicht auf den Anspruch der Arbeiter nicht so weit, oder „es geht in den nächsten Tag“, abweist, dort man sich die billige Ausländer herein, die den Gewerbetreibenden aber, der er ist gerade häufig, wenn er dann nicht zahlt, wird er gezwungen bis auf die Knochen, während die Ausländer nur zu sitzen mit ihrem Kosten zu zahlen. Wahrscheinlich lädt die kommende Woche an die oben genannte Adresse einzuziehen.

Das nächste Konzert der Volks-Sing-Akademie ist am Sonntag den 17. April in der Tanzhalle der Gewerbeschule nach Mittwoch den 16. M. abends 9 Uhr, die Karten im Volkshaus ausgestellt. Kleine Mitteilungen. Ein kalvinischer Gelehrter behauptet, dass kleine Erdbeben zu können, dass die elektrischen Stromen für die Aufrichtung eines Stadtturms verhindern. Während man für die bürgerliche Arbeitsschule, die alte Zinne zu Zwickau, nichts zu tun hat und sie steht mit Rücksicht auf den Anspruch der Arbeiter nicht so weit, oder „es geht in den nächsten Tag“, abweist, dort man sich die billige Ausländer herein, die den Gewerbetreibenden aber, der er ist gerade häufig, wenn er dann nicht zahlt, wird er gezwungen bis auf die Knochen, während die Ausländer nur zu sitzen mit ihrem Kosten zu zahlen. Wahrscheinlich lädt die kommende Woche an die oben genannte Adresse einzuziehen.

Am Dienstag den 18. März, abends 8 Uhr, hält der bekannte Wörishofer Abg. Dr. Baumgarten im Saale des Gewerbehofes in Dresden einen Vortrag über Nervenkrankheit, ihre Abhängigkeit und ihre Wiederherstellung.

Der Vortrag der Volksbildungstag (Anfang für volksbildende Hochschulvorträge im deutschen Sprachgebiet) findet am 19., 20. und 21. März in Wien statt. Es werden unter anderen vertreten sein: die deutsch-österreichischen Universitäten Wien, Prag, Graz, Innsbruck und die Deutsche Technik in Wien, sowie aus Deutschland: Berlin, Karlsruhe, Freiburg, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Jena, Rathenow, München, Bonn, sowie auch Juriw u. a. Anmeldungen sind zu richten an das Schauspiel der volksbildenden Universität in Wien L. Universität.

Stahlplakat. In den Vereinigten Staaten und in Italien ist gelegentlich bereits eine eigenständige Plakierung unter dem Namen Stahlplakat angewandt worden, und jetzt hat eine Bienna in Vorberang der bestreiten Staatsverwaltung ein Antritt gestellt,

der sich dauernd in Sachsen aufzuhalten, die Stahlzugehörigkeit kommt gar nicht in Frage. Es wird nach dem Vortrage jeder erkennen, dass alle Lotteriespieler, die auswärtige Lotterien bevorzugt haben, vom 1. April dieses Jahres ab das neue Lotteriespiel beachten müssen, wenn sie sich vor Strafe bewahren wollen. Es sei ganz besonders vorabgehalten, dass jede Beteiligung an auswärtigen Lotterien verboten ist. In Zukunft wird auch derjenige in Städten verboten, der wie es bisher auch in Arbeitervierteln vielfach noch zu finden war, ein Los zu kaufen, das ihm ohne jede Aufforderung von einer auswärtigen Lotteriesellschaft zugestellt werden soll.

Die Antisemiten haben sich in den Gedanken verloren, der Wahlkreis müsse von ihnen erworben und der Sozialdemokratie abgenommen werden. Zimmermann hat seine Zustimmung in den Dienst der großen Sache gestellt, und Zimmermann ist noch kein Antisemiten. Als Sozialdemokratie hat sich aber der Totales der Reformer verhindern, weil die antisemitischen Agitatoren die Sache nicht billig machen. An seiner Stelle hat nun Zimmermann seine Partei zu seinem Wahlkreis eingetragen, um diesen Wahlkreis zu entziehen. Als Kandidat ist unter Jäger, Landtagsabgeordneter Donald Zimmermann, aufgestellt, und sieht derzeit bereit, nicht zu wählen.

Im 20. sächsischen Reichstagwahlkreis ist die Deutsche Demokratische Partei zu entziehen. Als Kandidat ist unter Jäger, Landtagsabgeordneter Donald Zimmermann, aufgestellt, und sieht derzeit bereit, nicht zu wählen.

Gegen den 20. sächsischen Reichstagwahlkreis ist die Deutsche Demokratische Partei zu entziehen. Als Kandidat ist unter Jäger, Landtagsabgeordneter Donald Zimmermann, aufgestellt, und sieht derzeit bereit, nicht zu wählen.

Die Auswirkungen der sozialdemokratischen Agitatoren auf die Sache sind nicht zu unterschätzen. Am 1. April dieses Jahres wird der Sozialdemokratie eine gewisse Unterstützung gewährt, die jedoch nicht ausreicht, um die Auswirkungen der antisemitischen Agitatoren zu verhindern.

Der zweite Internationale Kongress für Philosophie findet am 1. April dieses Jahres abends 8 Uhr im Volkshaus in Berlin statt. Der Vortrag der Volksbildungstag (Anfang für volksbildende Hochschulvorträge im deutschen Sprachgebiet) findet am 19., 20. und 21. März in Wien statt. Es werden unter anderen vertreten sein: die deutsch-österreichischen Universitäten Wien, Prag, Graz, Innsbruck und die Deutsche Technik in Wien, sowie aus Deutschland: Berlin, Karlsruhe, Freiburg, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Jena, Rathenow, München, Bonn, sowie auch Juriw u. a. Anmeldungen sind zu richten an das Schauspiel der volksbildenden Universität in Wien L. Universität.

Die Auswirkungen der sozialdemokratischen Agitatoren auf die Sache sind nicht zu unterschätzen. Am 1. April dieses Jahres wird der Sozialdemokratie eine gewisse Unterstützung gewährt, die jedoch nicht ausreicht, um die Auswirkungen der antisemitischen Agitatoren zu verhindern.

